

Wuppertal

Liebe auf den zweiten Blick

Wuppertal ist keine klassische Schönheit, Prachtstraßen wie die Königsallee im nahe gelegenen Düsseldorf sucht man hier vergebens. Dafür punktet die Hauptstadt des Bergischen Landes mit einem Wunderwerk der Technik: der Schwebebahn.

Das weltweit einmalige Verkehrsmittel besteht aus 19 000 Tonnen Stahl, 2,6 Millionen Nieten und 472 Stützen. Über 13,3 Kilometer kann man in den hängenden Bahnen durch das Tal der Wupper schweben - daher heißt die Schwebebahn technisch korrekt „einschienige Hängebahn“. Weil es Probleme mit den Radreifen der neuen Waggonen gibt, fährt das 120 Jahre alte Verkehrsmittel im Moment nur unregelmäßig.

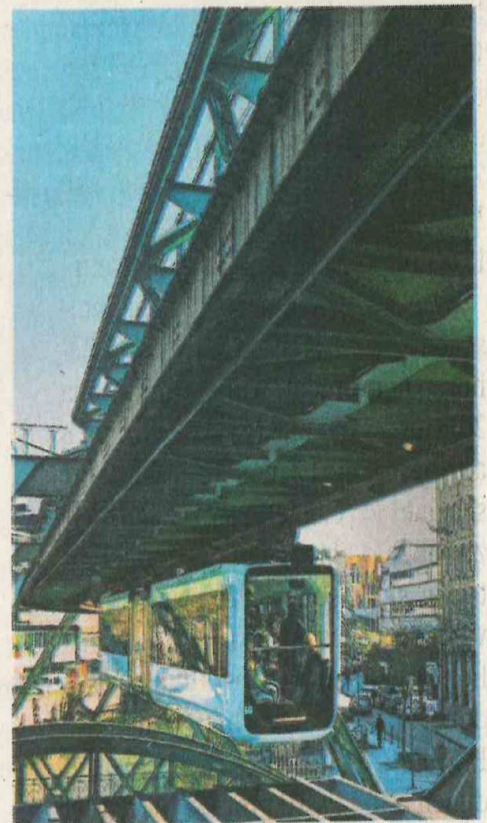
Meist führt die Trasse direkt über dem Fluss entlang. Nur auf der „Gardinenstrecke“ zwischen dem Stadtteil Vohwinkel und dem Stadion am Zoo zuckelt die Bahn über der Straße und zum Greifen nah an den Häusern vorbei. So eine Fahrt macht nicht nur viel Spaß, man kann auf diese Weise die sehr lang gestreckte Stadt bequem erkunden.

Wuppertal ist ein Kunstprodukt: 1929 wurden die Gemeinden Barmen, Elberfeld, Ronsdorf, Vohwinkel, Cronenberg und Beyenburg zusammengelegt. Seit 1930 heißt das

Gebilde Wuppertal, hat heute 350 000 Einwohner und ist notorisch pleite. Eine Stadt mit Ecken und Kanten, die durch Gegensätze fasziniert: Arm und Reich, Alt und Neu, prunkvoll und schlicht, provinziell und kosmopolitisch, traditionell und innovativ liegen eng beieinander. Es gibt viele schmutzige Ecken mit geichtslosen Ein-Euro-Shops. Man findet aber auch charmante Kneipenstraßen. Im Luisenviertel etwa stehen hübsche Häuser im typisch bergischen Stil mit Schieferfassaden und grünen Fensterläden neben weißen Gründerzeitgebäuden. Fast alle beherbergen Lokale, dazwischen Läden, Ateliers, kleine Biergärten am Straßenrand. Legendar ist das Café du Congo, auch ein Besuch in der Bar Luise lohnt sich, der Jazzklub „Der Ort“ ist legendar.

Architekturliebhaber spazieren durch die Straßen am Brill im Stadtbezirk Elberfeld, einem der größten gründerzeitlichen Villengebiete Deutschlands. Auf den Hügeln hoch über dem Flusstal finden sich viele grüne Ecken, Parks und Aussichtstürme. Eine Bürgerinitiative hat eine alte Schienenstrecke zum Radweg umgebaut. In den früheren Bahnhöfen finden sich nun Kulturzentren. Kreativität gibt es mehr als genug.

Susanne Hamann



Die Schwebebahn ist das Wahrzeichen von Wuppertal. Foto: Susanne Hamann



Wuppertal

Unterkunft

Schicke Unterkunft mitten in der Stadt im ehemaligen Gebäude der Post: Postboutique Hotel Wuppertal, Eröffnung für Ende April geplant, Doppelzimmer ab 79 Euro, <https://postboutiquehotel-wuppertal.de>.

Edle Unterkunft im Grünen: Hotel Park Villa im Vorort Ronsdorf, Doppelzimmer ab 130 Euro, www.parkvilla-wuppertal.de

Allgemeine Informationen

www.wuppertal.de